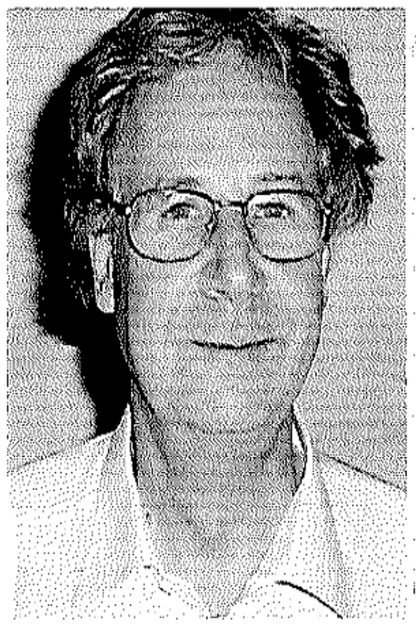
Das Wohnen im Alter will gut geplant und gestaltet sein

An einer Informationstagung vom letzten Dienstagnachmittag im Hombergerhaus Schaffhausen wurde über das Thema «Wohnen im Alter» informiert und diskutiert. Organisiert wurde die sehr gut besuchte Veranstaltung vom Verband der Schaffhauser Rentnervereinigungen (VSR).

Kurt Schönberger



Prof. François Höpflinger

«Die persönlichen Wünsche haben sich geändert, die demografische Alterung und die enorm wachsenden Kosten zwingen uns, nach Möglichkeiten zu suchen, damit die Kosten nicht ins Uferlose anwachsen.» So stand es in der Einladung des VSR. Kurzum, es ging um ein Thema, das den einen und die andere unter uns früher oder später beschäftigen wird, mit dem man sich zu irgendeiner Zeit einmal befassen muss. «Die einen planen und gestalten es von langer Hand, andere lassen es an sich herankommen und handeln erst dann, wenn irgendetwas passiert ist». Dieser Ausspruch stammt von Prof. François Höpflinger, einer eigentlichen Kapazität, wenn es um das Thema Alter geht. Er gilt nämlich als einer der führenden Altersforscher in der Schweiz und ist auch Herausgeber verschiedener Schriften. Kürzlich hat er zudem eine Erhebung über Wohnformen und Wohnbedürfnisse im Alter durchgeführt.

Leute fühlen sich heute länger jung

Gleich zu Beginn seines bemerkens- und beherzigenswerten Referates stellte er fest, dass «sich die Leute heute länger jung fühlten». Und noch konkreter wurde er mit der Bemerkung, dass «sich viele 70- bis 75-jährige Menschen beim Thema Alterswohnung noch gar nicht angesprochen fühlten». Und Höpflinger weiter: «Heute bestehen insofern mehr Ungleichheiten als früher, als es mehr Reiche und Wohlhabende, nicht aber weniger Arme gibt.»

Heute wollen möglichst viele ältere Menschen möglichst lange zu Hause leben, entweder in einer Partnerschaft, in der Regel aber als Single. Dementsprechend hoch ist denn auch das Eintrittsalter in ein Altersheim. Beim Wohnen im Alter geht es nach Ansicht des Referenten aber nicht primär um die Wohnung an sich, sondern um die damit verbundenen Dienstleistungen und um vorhandene soziale Strukturen.

Praktische Lösungsansätze

Ivo Bracher

Über Lösungsansätze für «modernes Wohnen im Alter» referierte Ivo Bracher, Mitinhaber der Firma Bracher und Partner AG, Immobilienfachleute, Solothurn. Und auch er weiss, wovon er spricht, zumal er sich seit Jahren mit dem «Wohnen im Alter» befasst und praktisch in der ganzen Schweiz Hunderte von altersgerechten Wohnungen erstellt hat.

Sein Credo lautet: «Baustandard – Dienstleistung – Sicherheit». Diese Faktoren sind beim altersgerechten Bauen ganz besonders zu berücksichtigen. Dazu vermittelte er mit einem eindrücklichen Kurzfilm ein gutes und ein schlechtes Beispiel. Schon daraus war jedem im Saal eigentlich klar, auf was es beim Bauen für ältere Menschen ankommt. Mit Bezug auf die Sicherheit empfahl Bracher, sich wenn immer möglich zu vernetzen. Konkret stellte er die wertvollen und hilfreichen Dienste eines iPods vor – ein modernes technisches Hilfsmittel zwar, mit dem sich seiner Ansicht nach durchaus aber auch ältere Menschen noch vertraut machen können. – Im Anschluss an die beiden Referate diskutierten die beiden Referenten zusammen mit anderen Fachleuten und Regierungsrätin Ursula Hafner-Wipf auf dem Podium und stellten sich den verschiedenen Fragen aus dem Publikum.